



# INDIENHILFE e.V.

## Herbstinfo 2020



Das Deutsche  
Zentralinstitut für  
Soziale Fragen  
(DZI) bescheinigt:

Ihre Spende  
kommt an!

teilen – lernen – miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Herrsching, den 11. November 2020

Liebe Spender und Spenderinnen, liebe Mitglieder,  
liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe,

was für ein Jahr, das sich jetzt dem Ende zuneigt! Die vermeintliche Sicherheit, das Planen und Agieren in gewohnten Bahnen – alles weggefegt durch einen kleinen Virus, der in kürzester Zeit den Globus eroberte und die Menschheit zu Innehalten und täglichem Neuorientieren zwang.

**Das Jahr 2020 wird aber nicht nur wegen Corona in die Geschichtsbücher eingehen, sondern auch als ein Jahr, das die Folgen des Klimawandels besonders brutal erleben ließ:** weltweit Waldbrände, Dürren, Heuschreckenplagen, Megastürme, schwere Überschwemmungen. Sven Giegold, MdEP und engagierter Protestant, hat zu den Konsequenzen der Erderhitzung ein sehenswertes „Online-Wissenschaftsupdate“ mit Professor Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung organisiert: *Wie geht es unserem Planeten? Wie ist der Zustand der Kippunkte? Mit welchen Effekten müssen wir in den nächsten Jahren rechnen, selbst wenn der CO<sub>2</sub>-Ausstoß endlich sinkt und Klimaschutz wirkt?* Jede Verzögerung beim Herunterfahren des weltweiten Netto-CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf Null wird für Erde und Menschheit Konsequenzen auf Jahrhunderte haben. Ob wir, durch Corona herausgerissen aus dem „Immer-weiter-so“, jetzt die Kraft für die notwendigen Veränderungen finden werden?



Von Adivasi-Kindern während des Lockdown gestaltete Wandzeitung, Projekt KJKS, Jhargram ©: IH

Die Indienhilfe blickt auf 40 Jahre seit ihrer Gründung zurück. Unsere Ziele blieben gleich: Armut in Indien bekämpfen, für faires Wirtschaften eintreten, für globale Themen sensibilisieren und einen zukunftsverträglichen Lebensstil bei uns durch Bildungs- und Kampagnenarbeit voranbringen, Dialog und Partnerschaft mit Menschen in Indien leben. Als „lernende Organisation“ haben wir uns stets weiterentwickelt und aufgegriffen, was Wirksamkeit und Transparenz unserer Arbeit in einer sich wandelnden Welt verbessern konnte.


Im Zentrum stehen weiterhin die Projekte in Westbengalen mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der Kinder aus den am stärksten benachteiligten Familien zu verbessern. Trotz Fortschritten, z.B. bei der Unterernährung allgemein (14 % der Gesamtbevölkerung) und der Kindersterblichkeit (3,7 %), litten in Indien 2019 noch 17 % der Kinder unter 5 Jahren an Auszehrung, d.h. akutem Hunger, 34 % wiesen eine Wachstumsverzögerung (zu geringe Körpergröße in Bezug auf das Alter), bedingt durch chronische Unterernährung, auf<sup>2</sup>. Neben unseren Erfolgen bei Bildung und Abschaffung von Kinderarbeit ist bezüglich ausreichender, ausgewogener Ernährung immer noch viel zu tun, wirkt doch eine Vielzahl an Faktoren darauf ein. Zudem sind kindliche Ernährungsdefizite später kaum mehr gut zu machen.

Unsere Projektpartner arbeiten seit Beginn des strengen Lockdown unter schwierigsten Umständen, MitarbeiterInnen erkrankten an COVID-19. In Skype-Konferenzen diskutieren wir seit März regelmäßig mit unseren indischen KollegInnen und VertreterInnen aller Partner-NGOs die Lage und wie die am stärksten benachteiligten Kinder und ihre Familien in den Projektgebieten unterstützt werden können. Diese Online-Besprechungen waren ein Novum für die Indienhilfe und schafften ein starkes Gefühl des Miteinander.

Ich bitte Sie herzlich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten um großzügige Spenden – Sie bewirken damit ein besseres Leben für Tausende Kinder und ihre Familien, gerade in diesen schweren Zeiten. Wie Sie dem nachfolgenden ermutigenden Beitrag entnehmen können, multipliziert sich Ihre Spende in den Projekten vor Ort durch die zusätzliche Mobilisierung staatlicher Sozialprogramme.

Ihnen allen von Herzen Dank, die Sie durch Spenden, praktisches Engagement, nachhaltigen Lebensstil, in Ihrem Beruf mit Blick auf Nachhaltigkeit und Mitmenschlichkeit gemeinsam mit uns tätig werden, um Leiden in der Welt zu mindern!

Ich wünsche Ihnen eine gute Advents- und gesegnete Weihnachtszeit,

Ihre 

<sup>1</sup> Die eineinhalbstündige Veranstaltung steht jetzt auf youtube: <https://www.youtube.com/watch?reload=9&v=n80BkGW8QKI>

<sup>2</sup> s. Welthungerindex 2020: <https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/publikation/detail/welthunger-index-2020/>

**INDIENHILFE e.V.**, Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231, Fax: 08152-48278

email@indienhilfe-herrsching.de, [www.indienhilfe-herrsching.de](http://www.indienhilfe-herrsching.de)

Vorstand: Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), Dirk Provoost, Regine Linder

Spendenkonto: Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg, Swift-BIC BYLADEM1KMS

Projekte IBAN DE29 7025 0150 0430 3776 63, Indienhilfe Verein: IBAN DE53 7025 0150 0430 3826 63

## Den Hebel *richtig* ansetzen: Wie die finanzielle Projektförderung durch die Indienhilfe in hohem Maße innerindische finanzielle Ressourcen freisetzt

Astrid Kösterke

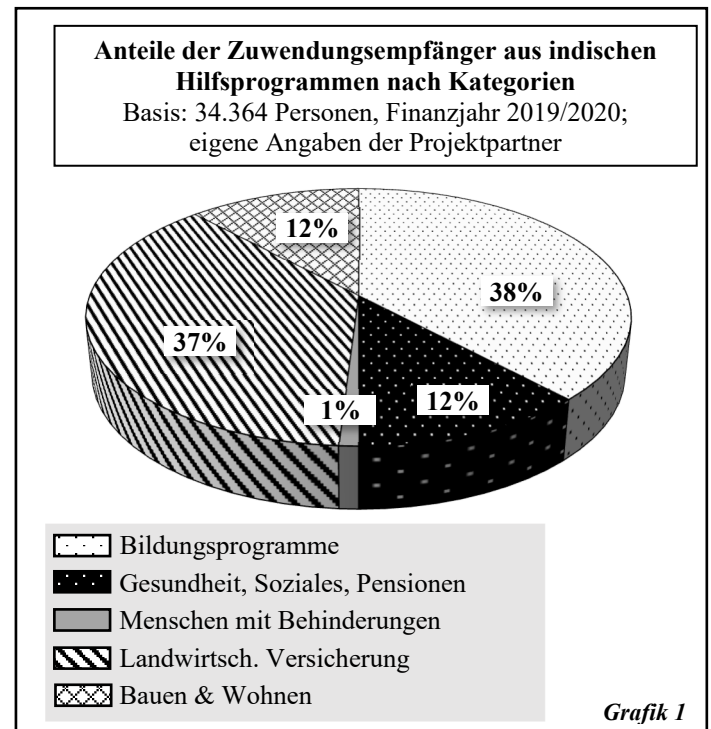
Indien hält inzwischen eine Vielzahl staatlicher Sozial- und Hilfsprogramme bereit, um Armut zu bekämpfen, Gesundheit, Bildung oder menschenwürdiges Wohnen zu fördern. Viele Menschen, die darauf Anspruch haben, wissen allerdings nicht von deren Existenz oder scheitern bei der Beantragung, weil sie nicht lesen und schreiben können, ihnen nötige Dokumente fehlen oder ein Smartphone, wenn der Antrag digital gestellt werden muss. In allen Projekten der Indienhilfe ist es daher eine zentrale Aufgabe der ProjektmitarbeiterInnen, über die staatlichen Angebote zu informieren und bei deren Beantragung zu helfen. Dies wiederum **bewirkt vor Ort eine Vervielfachung des Nutzens der Spenden aus Deutschland – also Ihrer Spenden – für die Projekte der Indienhilfe.**

Ein Spender war es, der vor einigen Monaten anregte zu recherchieren, wieviel Geld durch welche staatlichen Hilfsprogramme in unseren Projekten konkret mobilisiert wird. Daher baten wir die Projektpartner um eine Zusammenstellung der Zahlen aus dem indischen Finanzjahr 2019/2020.<sup>1</sup>

Herausgekommen sind eine Vielfalt an Programmen und eine beachtlich hohe Summe in Anspruch genommener Gelder, die einer großen Zahl sozial benachteiligter Kinder und deren Familien zu Gute gekommen sind (in vielen Fällen Adivasi und Dalits, aber auch muslimische und christliche Minderheiten).

Um mit der großen Datenmenge der etwa 35 Programme in unseren fünf ausgewählten Projekten arbeiten zu können, ordneten wir sie inhaltlichen Förderschwerpunkten zu.<sup>2</sup> Bei den nachfolgenden Berechnungen berücksichtigten wir nur Programme, bei denen es tatsächlich um finanzielle Zuwendungen geht und für die keine direkte Gegenleistung erfolgte. So wurden beispielsweise Sachleistungen (Lebensmittel) nicht erfasst, ebenso wenig das 2005 landesweit eingeführte 100-Tage-Arbeitsgarantie-Programm für Menschen unter der Armutsgrenze<sup>3</sup> oder Programme für vergünstigte Kredite. Die verbleibenden 19 Programme ordneten wir fünf Förder-Kategorien zu und errechneten daraus jeweils die Summe der Zuwendungen sowie die Anzahl der Zuwendungsempfänger.

**Insgesamt 34.364 Personen in fünf Projektgebieten profitierten 2019/20 von Programmen mit direkten Zuwendungen. Grafik 1** macht deutlich, dass die Meisten Zuwendungen aus Bildungsprogrammen (38 %) oder im Bereich Landwirtschaft (37 %) erhielten. 12 % profitierten von Gesundheits- und Sozialprogrammen, ebenso viele von Förderungen für Bauen und Wohnen (Häuser, Toiletten). Ein immerhin messbarer Anteil von 1 % bekam Unterstützung aus Programmen für Menschen mit Behinderungen.



**An Geld wurden im Finanzjahr 2019/20 insgesamt über acht Millionen Euro aus staatlichen indischen Förderprogrammen mit Hilfe unserer Projektpartner in den Projektgebieten ausgezahlt.** Der mit 76 % überwiegende Anteil entfiel auf den Haus- und Toilettenbau. Weitere 11 % stammten aus Bildungsprogrammen. Gesundheit und Soziales machten 7 % aus, 5 % die landwirtschaftlichen Hilfen und 1 % Programme für Menschen mit Behinderungen.

**Grafik 2** zeigt die Verteilung auf die fünf Kategorien. Die durchschnittliche Höhe der Zahlungen in diesen Kategorien betrug 234 € pro Person (bei einem 2019/20 von uns erzielten Wechselkurs von 1:76,2). Die Werte liegen zwischen 30 € und 149 € pro Person, bei Programmen für Haus- und Toilettenbau bei 1.464 €. Ein Durchschnittswert ohne die Kategorie Bauen & Wohnen ergibt aus den dann verbleibenden 1,9 Mio. € einen „realistischeren“ **durchschnittlichen Wert von 62 € pro Person (für 30.162 Begünstigte).**<sup>4</sup>

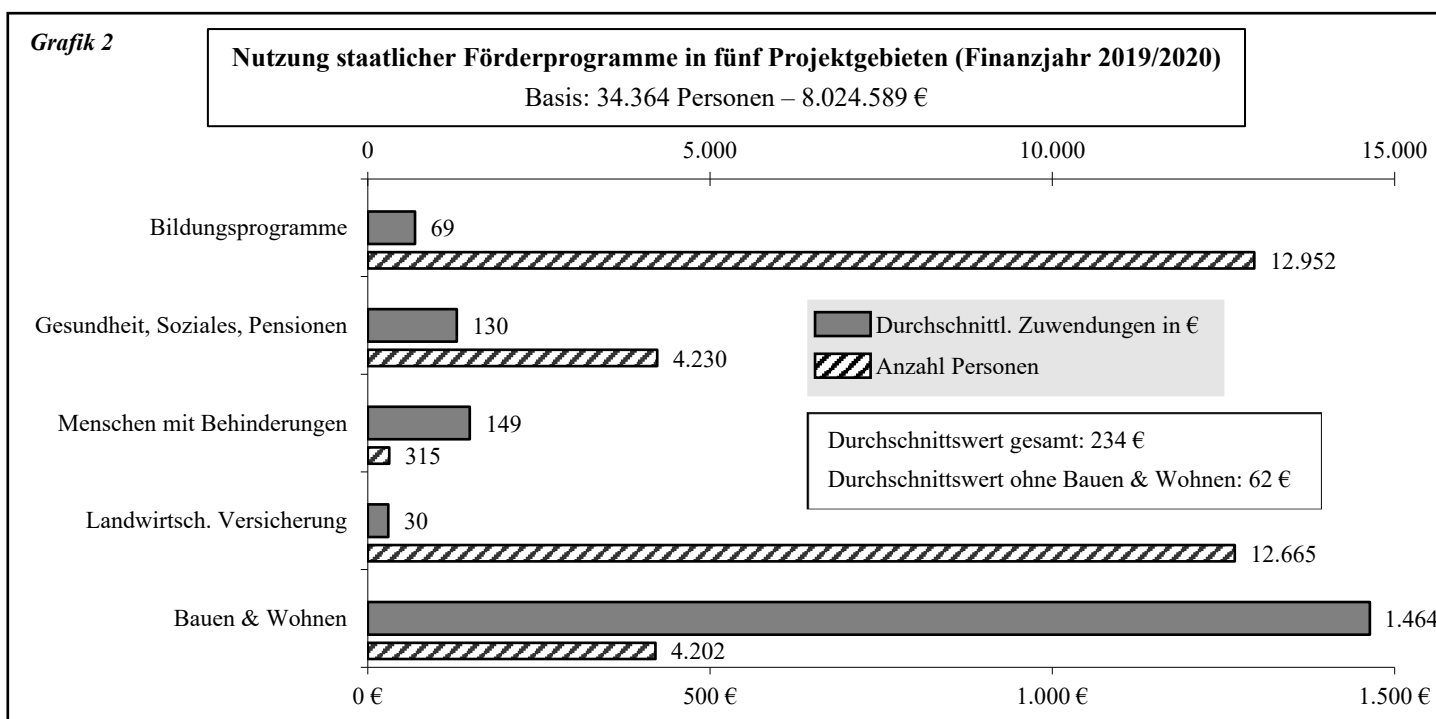
Die **Gesamt-Hebelwirkung** bei den fünf Projekten zeigt sich im Verhältnis der von der Indienhilfe 2019/20 an diese überwiesenen Spendengelder (141.000 €) zur Gesamtsumme der Zuwendungen aus staatlichen Programmen (8.024.589 €): **Durch einen von der Indienhilfe „investierten“ Euro wurden durchschnittlich staatliche indische Fördermittel im Wert von knapp 57 Euro generiert.**

<sup>1</sup> Für die Auswertung lagen uns Daten von unseren Partner-NGOs INSPIRATION, KJKS, Lake Gardens, Sanchar und SKC vor.

<sup>2</sup> Links zu weiteren Informationen über die hier angeführten staatlichen indischen Hilfsprogramme auf der Website <https://indienhilfe-herrsching.de/Regierungsprogramme-Indien>. Eine Liste der erfassten Programme kann bei uns angefordert werden.

<sup>3</sup> „Mahatma Gandhi National Rural Employment Guarantee Act“, eines der wichtigsten Armutsbekämpfungsprogramme in Indien

<sup>4</sup> „Pro Person“ bedeutet in der Praxis meist, dass nicht nur eine *Person*, sondern die *Familie* davon profitiert. Auch können Familien mehrere Programme gleichzeitig in Anspruch nehmen. Genauere Angaben dazu sind aufgrund der Datenlage derzeit nicht möglich.



**Erfolgsgeschichte: Seva Kendra Calcutta (SKC)**  
 Unsere langjährige Partnerorganisation Seva Kendra Calcutta (SKC) mit ihrem Projekt „Kommunen ohne Kinderarbeit“ im Baduria Block, North-24-Parganas Distrikt, ist besonders erfolgreich, was Unterstützung für Abruf und Nutzung staat-

licher Hilfsprogramme betrifft. SKC arbeitet in drei Kommunen mit insgesamt ca. 95.000 Einwohnern. Wir wollen Ihnen an ihrem Beispiel vorstellen, um was für Programme es dabei geht – darunter einige, die uns in Deutschland nicht auf Anhieb einfallen würden...

Beispiel Seva Kendra Calcutta (SKC) Förder-Kategorien staatlicher indischer/westbengalischer Hilfsprogramme	Personen	Summe SKC gesamt in €	pro Person in €
<b>Gesundheit, Soziales, Pensionen/Unterhaltsbeihilfen</b> • Vorsorge für Schwangere (Klinikentbindung) • Krankenversicherung (Zahlungen bis 5.000 Rs pro Familie pro Jahr) • einmalige Zahlung von 25.000 Rs bei Heirat der volljährigen Tochter • 2.000 Rs Zuschuss für Feuerbestattung • Pensionen für alte Menschen und Witwen	3.482	466.706	134
<b>Bildungsprogramme</b> • Schüler, die benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Dalits, Adivasi) und Minderheiten (Muslime, Christen) angehören • Mädchen 14–18 Jahre: halbjährliche Zahlungen von 500 Rs bei Schulbesuch und einmalig 25.000 Rs an Mädchen zwischen 18 und 19 Jahren, sofern unverheiratet und in einer Bildungseinrichtung eingeschrieben • Fahrrad für SchülerInnen nach Beendigung der 8. Klasse • Stipendium von monatlich 1.500 Rs für ein arbeitsloses Familienmitglied zwischen 18 und 45 Jahren	12.072	862.218	71
<b>Bauen und Wohnen</b> • Förderung von Hausbau in ländlichen Gebieten für Familien, die kein festes Haus (pucca house) haben • Zuschuss für Gasanschluss im Haus • Zuschuss bis zu 12.000 Rs zum Bau einer Toilette (Ziel: „Open Defecation Free Village“ / ODF) für bestimmte Personengruppen	3.419	4.864.108	1.423
<b>Menschen mit Behinderungen</b> • monatliche Rente von 1.000 Rs für Menschen mit Behinderungen	238	37.480	157
<b>Landwirtschaftliche Versicherung und Beihilfen für Kleinbauern</b> (Ernteausfall, Todesfall)	12.367	380.092	31
<b>Summe SKC gesamt</b>	<b>31.578</b>	<b>6.610.604</b>	<b>209</b>

Datenbasis – Quelle: Angaben von SKC, eigene Berechnungen

Aus der Tabelle lässt sich ablesen, dass im Projektgebiet von SKC mehr als 12.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von **Bildungsprogrammen** profitieren. Mädchen

werden gezielt dabei unterstützt, bis zur Volljährigkeit zur Schule zu gehen und einen weiteren Bildungsweg einzuschlagen.

Mit solchen Programmen wird staatlicherseits der Verheiratung minderjähriger Mädchen entgegengewirkt.<sup>5</sup> Dazu passt, dass Jugendliche nach Beendigung der achten Klasse ein Fahrrad bekommen, denn um eine weiterführende Schule zu besuchen, sind häufig größere Entfernungen zurückzulegen. So fördert ein Fahrrad nicht nur die Mobilität, sondern auch die Bildungschancen junger Menschen und damit das Ziel, Kinderarbeit zu beenden.

Aus dem Bereich **Bauen und Wohnen** fällt das Programm zum Bau von privaten Toiletten auf. Gerade in ländlichen Gebieten ist die Einhaltung von Hygieneregeln keineswegs selbstverständlich, Kanalisation oder Abwasserreinigung gibt es kaum. Für Frauen bedeutet eine Toilette Schutz vor Übergriffen und die Möglichkeit angstfreier Flüssigkeitszufuhr, gerade während der vielen Monate tropischer Hitze. Für alle Familienmitglieder und die Nachbarschaft bedeutet es weniger wasserübertragene Krankheiten.

Sehr viele Kinder in unseren Projekten leben mit ihren Familien in einfachsten Lehmhäusern oder Bambushütten mit geflochtenen Wänden, Wind und Wetter wie auch Ungeziefer, Schlangen, giftigen Insekten etc. ausgesetzt. Ein Zuschuss für den Bau eines Häuschens mit Ziegel- oder Betonwänden und

einem festen Dach bedeutet einen Riesengewinn an Sicherheit. Die Kosten pro Haus gehen weit über andere Zuschüsse hinaus und jährlich kann nur eine kleine Zahl an Familien in den Genuss dieses Programms kommen.

Mit diesen Beispielen möchten wir Ihnen einmal aus einem anderen Blickwinkel eine Vorstellung davon geben, was Sie durch Ihre Spenden in den Projektgebieten bewirken können. Auch wenn die hier verwendete Datengrundlage nicht vollständig ist, ergibt sich zumindest die Größenordnung, in der Ihre eingesetzten Spendenmittel durch die vielfach höheren Leistungen des indischen Staates ihre Wirkung entfalten. Die von Ihnen finanzierten Projekte wirken als Katalysatoren der Entwicklung: durch materielle Verbesserungen, aber auch durch Empowerment – die Stärkung von Kindern und ihren Familien, die sozial an den Rand gedrängt sind. Durch das Eröffnen neuer Chancen und Möglichkeitsräume für sie und durch die Entwicklung innovativer Projektkonzepte. Wir werden zusammen mit unserem ExpertInnen-Team in Kolkata eine Vorgehensweise erarbeiten, um durch einen intensiveren Austausch der Projektpartner untereinander über Förderprogramme durch den indischen Staat Synergieeffekte zu verstärken – für ein besseres Leben aller.

## Unsere Spendenaktion für existentiell bedrohte Familien in der Corona-Krise

Sarah Well-Lipowski

**32.389 € an „Corona-Spenden“** gingen nach dem Juni-Infobrief bei uns ein, der Corona und die Verwüstungen durch den Zyklon Amphan in unseren Projektgebieten zum Thema hatte. Eine großartige Reaktion – wir danken den SpenderInnen von Herzen! Jeder Euro wurde und wird gebraucht. Auch in Indien war die Hilfsbereitschaft groß: NGO-MitarbeiterInnen, Nachbarn, örtliche Vereine spendeten und organisierten die Ausgabe von Lebensmitteln und Hygieneartikeln.

Seit langem überlassen wir Katastrophenhilfe spezialisierten NGOs. Doch in der akuten Ausnahmesituation entschieden wir uns mit den Partnern, die Bedürftigsten in unseren Projekten individuell mit Lebensnotwendigem zu versorgen. Zunächst dachten wir an Sachleistungen, doch zum Glück lief die staatliche Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln schnell an. Weil jedoch der Lockdown vielen Menschen Arbeit und Einkommen geraubt und zusätzlich der Zyklon Amphan in den Dörfern gewütet hatte, fehlte es in vielen Familien an anderer Stelle am Allernötigsten. Die vielfältigen Nöte der einzelnen Familien wurden vor Ort in Gesprächen ermittelt und die meisten Projektpartner entschlossen sich, den Bedürftigsten Geldbeträge bis zu 35 € zu überweisen, so dass sie selbst entscheiden können, wofür sie das Geld ausgeben. **An ca. 1.300 Adivasi- und Dalitfamilien, Menschen mit Behinderung oder schweren**

**Krankheiten, alleinerziehende Frauen wurden bisher 17.400 € überwiesen – bevorzugt auf Bankkonten von Frauen**, sind diese doch besonders auf das Wohl ihrer Kinder bedacht.

Die Mütter im Slumprojekt Lake Gardens, Kolkata, sprachen sich allerdings gegen die finanzielle Unterstützung aus. Sie baten um Nahrungsmittel für ihre Kinder, weil sie sich nicht in der Lage fühlten, ihre teils alkohol- und spielsüchtigen Männer vom Missbrauch des Geldes abzuhalten. **34 Kinder** erhielten bislang regelmäßig Lebensmittelpakete im Wert von insgesamt **850 €**.

Die Hilfen gehen weiter. Neben der großen Not aktuell ist auch langfristig mit der Verschärfung bestehender Probleme zu rechnen. Dazu zählen die Zunahme von extremer Armut, Arbeitslosigkeit, Unter- und Mangelernährung von Kindern. Die Schulen sind seit Monaten geschlossen, die Zahl der Schulabbrecher, Kinderarbeiter und Kinderehen steigt an. Häusliche, auch sexualisierte, Gewalt nimmt zu. Unsere Partner setzen alles daran, in dieser Situation für die Kinder und Frauen da zu sein und sie bestmöglich zu unterstützen. Wir werden im Zuge der Projektplanungen für das nächste Jahr gemeinsam nochmal genau schauen, welche Familien weiterhin dringend Unterstützung benötigen.

<sup>5</sup> Das Programm „Kanyashree“ der Regierung von Westbengalen hat seit 2014 zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen bekommen, darunter 2017 den „Public Service Award“ der Vereinten Nationen (UNPSA).

<https://publicadministration.un.org/unpsa/database/Winners/2017-Winners/Kanyashree-prakalpa>.

S. auch [https://www.wbkanyashree.gov.in/kp\\_5.0/awards.php](https://www.wbkanyashree.gov.in/kp_5.0/awards.php)



## „Er hat so viel gelernt in letzter Zeit!“

### Unser Partner Sanchar setzt sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ein

Sabine Jeschke / Sarah Well-Lipowski

„Er geht jetzt mit den anderen Kindern in den Kindergarten!“ berichtet Hamida Begum stolz über ihren dreieinhalbjährigen Enkel Imran. Dies ist keine Selbstverständlichkeit für den Jungen mit zerebraler Kinderlähmung, der große Schwierigkeiten hat, seinen Kopf selbst zu halten und Nahrung zu schlucken. Sein Vater arbeitet in der Stadt und kommt nur alle zwei Wochen zu seiner Familie ins Dorf Panchla. Imrans Mutter, eine sehr schüchterne junge Frau, gibt sich die Schuld für Imrans Behinderung und traut sich vor Scham kaum aus dem Haus. Es ist die Großmutter Hamida Begum, die das Sagen im Haus hat und die Betreuung Imrans übernommen hat. Im Juni 2018 lernen die Mitarbeiter unseres Partners Sanchar, der sich auf die Förderung von Kindern mit Behinderungen spezialisiert hat, die Familie kennen. Sehr schnell wird klar, dass sie die Großmutter ins Boot holen müssen, um mit Imran therapeutisch arbeiten zu können. Anfangs ist Hamida skeptisch, doch nachdem sie eine Weile an den wöchentlichen Therapie-Sitzungen mit ihrem Enkel teilgenommen und einfache Übungen erlernt hat, die sie selbst mit Imran zu Hause machen kann, stellt sie erste Veränderungen fest: Imrans Kopfbewegungen werden kontrollierter und er verschluckt sich nicht mehr so häufig. Dieser Fortschritt motiviert auch Imrans Mutter und beide Frauen lernen dankbar von den Sanchar-Mitarbeitern, wie sie zu Hause mit Imran üben und ihn fördern können. Mittlerweile besucht Imran das lokale ICDS-Zentrum<sup>1</sup>, anfangs in Begleitung seiner Großmutter. Seit diesem Jahr hat er dort eine spezielle von Sanchar konstruierte Sitzhilfe mit Kopfstütze, die ihm das selbstständige Sitzen ermöglicht. Mit den anderen Kindern interagiert er fröhlich. Auch Imrans Mutter ist offener geworden – durch intensive Beratungsgespräche mit dem Sanchar-Team lernt sie schrittweise, die Behinderung ihres Sohnes zu akzeptieren und die Schuld dafür nicht bei sich zu suchen.

Imran ist nur eines der 50 Kinder mit Behinderungen, um die sich Sanchar in fünf Gram Panchayats (Kommunen) im Howrah-Distrikt kümmert, um ihnen ein möglichst eigenständiges Leben und die Teilhabe an der Gesellschaft, vor allem durch Integration in Kindergärten und Schulen, zu ermöglichen. Dabei ist es den Mitarbeitern wichtig, die Familien in die Förderung der Kinder einzubeziehen und ihnen einfache Übungen zu zeigen, die mit den Kindern daheim gemacht werden können. Ein Vorgehen, das sich gerade jetzt zu Corona-Zeiten sehr bewährt hat. Während des strikten Lockdowns im März und April 2020 hielten die Sanchar-Mitarbeiter telefonisch Kontakt mit den Familien, motivierten sie zu regelmäßigen Übungen mit ihren Kindern, beantworteten Fragen und klärten über die notwendigen Hygiene-Maßnahmen zur Vermeidung einer Corona-Infektion auf. Die Familien, mit den Übungen ihrer Kinder vertraut, konnten so weiterhin mit den Kindern arbeiten und wussten, wie sie sie im Alltag fördern und einbeziehen können. Weil das Projektgebiet von Sanchar leider immer noch als „rote Zone“ mit sehr

vielen Corona-Infektionen klassifiziert ist, sind Hausbesuche nach wie vor schwierig. Doch wann immer es möglich oder ihre persönliche Anwesenheit unabdingbar ist, besuchen die Mitarbeiter unter Einhaltung von Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen die Familien wieder zu Hause. Auch die enge Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen, die von Sanchar immer wieder auf die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufmerksam gemacht werden, zahlte sich in den letzten Monaten aus. Nachdem viele Tagelöhner-Familien ihre Arbeit durch die Ausgangsverbote verloren und der Zyklon Amphan im Mai 2020 viele Häuser und Felder ruiniert hatte, sorgte Sanchar dafür, dass die bedürftigsten Familien schnell in die staatlichen Hilfsprogramme aufgenommen wurden (z.B. für die Versorgung mit Plastikplanen zum Abdecken der zerstörten Häuser, für den Wiederaufbau von Toiletten, für die Notverpflegung), ergänzt durch die Notfallhilfe der Indienhilfe (siehe Beitrag zur Coronahilfe auf Seite 4).



Liebevoll füttert die Mutter Imran, der mittlerweile seinen Kopf in der Sitz-Hilfe selbstständig halten kann. ©: IH/Sanchar

Als weiteren Aspekt der Arbeit haben wir 2020 die besondere Unterstützung von **Menschen mit Sehbehinderung** aufgenommen, angeregt und finanziert durch das Deutsche Katholische Blindenwerk. Im ganzen Panchla-Block mit seinen 11 Gram Panchayats (Kommunen) und 252.000 Einwohnern sollen flächendeckend Sehtests durchgeführt werden, um Menschen mit Sehbehinderung ausfindig zu machen und sie dann mit notwendigen Hilfsmitteln und medizinischer Behandlung zu versorgen und ihre gesellschaftliche Integration zu fördern. Aufgrund der aktuellen Lage mit vielen Covid-19-Erkrankungen in der Region konnten allerdings die Tests bisher noch nicht beginnen.

<sup>1</sup> *Integrated Child Development Services* – staatliche Mutter-Kind-Zentren für Schwangere, stillende Mütter und Kinder bis 6 Jahre mit Schwerpunkten Gesundheit, Ernährung, Schulvorbereitung

Mit Sanchar haben wir einen qualifizierten Partner, der sich in 17 indischen Bundesstaaten für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzt.<sup>2</sup> Seit der Gründung 1988 bindet Sanchar an seinen Projektstandorten unter dem **Motto „Inklusion statt Exklusion – gleiche Rechte für Alle“** Menschen mit Behinderungen, ihre Angehörigen und Selbstvertretungsorganisationen ein. Dabei wird die weltweit anerkannte Strategie **Community Based Rehabilitation (CBR)** angewandt. Gemeindenahe Rehabilitation bedeutet Zugang zu Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Ämtern, Lebenssicherung durch Arbeit oder staatliche Unterstützung für Menschen mit Behinderung vor Ort. Das Thema Behinderung soll nicht aus dem Alltag verbannt, sondern in Familie und Gesellschaft integriert werden.

Im Rahmen unseres Projekts mit Sanchar steht die bestmögliche Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Mittelpunkt. Doch auch in unseren anderen Projekten gibt es natürlich Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und speziellen Bedürfnissen, die bisher nicht systematisch identifiziert und speziell betreut und gefördert werden. Um das Augenmerk unserer Partner für diese Kinder zu schärfen und auch uns selbst für das Thema Inklusion zu sensibilisieren, haben wir Anfang November einen viertägigen deutsch-indischen Online-Workshop mit einer erfahrenen Trainerin der Christoffel-Blindenmission zu „Inklusivem Projektmanagement“ organisiert, an dem alle IH-Mitarbeiterinnen sowie ausgewählte MitarbeiterInnen aller indischen Partnerorganisationen teilnahmen. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen (UN-Behindertenkonvention von 2006, Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 etc.) und der Bedeutung, die der Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen zukommt, wurde den Teilnehmern vermittelt, wie sie Unsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Behinderungen abbauen können. Es wurden Barrieren identifiziert, die

Menschen mit Behinderung den Zugang zum Projektangebot der Partner und zu einer gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe versperren. Wir lernten, Strategien zu entwickeln, um diese Barrieren abzubauen und Menschen mit Behinderung z.B. auch in das eigene Projektteam einzuschließen. Und wir diskutierten Möglichkeiten, Bedürfnisse und Wünsche von Menschen mit Behinderungen, insbesondere von Kindern, direkt bei der Planung von Entwicklungsprojekten zu berücksichtigen.

Das Thema Behinderung ist im ländlichen Indien nach wie vor ein Tabu, das mit Scham behaftet ist. Menschen mit Behinderung werden von ihren Familien oft in den eigenen vier Wänden isoliert und von der Außenwelt abgeschnitten. Armut und Behinderung bedingen sich gegenseitig: Menschen, die in Armut leben, sind einem höheren Risiko ausgesetzt, eine Behinderung zu haben und diese macht es wiederum sehr schwierig, der Armut zu entfliehen. Kinder wie Erwachsene mit Behinderungen sind vermehrt von (sexueller) Gewalt und Diskriminierung betroffen. In Zukunft werden wir in allen Projekten verstärkt darauf achten, Kindern mit Behinderung eine angemessene medizinische und therapeutische Betreuung zu vermitteln und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe sowie ein Leben in Würde zu ermöglichen. Unser Workshop mit der Christoffel-Blindenmission soll dabei als Initialzündung dienen. Für die Zukunft planen wir mit Sanchar systematische Weiterbildungen für unsere Partnerorganisationen, um in allen Projekten dem Ziel „Leave no one behind!“ näher zu kommen.

**Spendenstichwort:** Inklusion/ Behindertenarbeit  
**Kosten in diesem Jahr:** Projekt zur Integration von Kindern mit Behinderung Panchla Block mit Fortbildung zu Inklusivem Projektmanagement 43.000 €

Für Ihre Spenden an die Indienhilfe erhalten Sie automatisch im März des Folgejahres eine **Bescheinigung für das Finanzamt**. Ihre Zuwendungen sind bis zu 20 % Ihrer Gesamteinkünfte steuerlich wirksam abziehbar. Falls für ein Projekt mehr Spenden eingehen als benötigt, setzen wir das Geld für ein ähnliches Projekt ein.

Das **Jubiläums-Benefizkonzert mit Hans Well und den Wellbappn** wurde auf den 24.10.2021 verschoben. Alle, die ihre Karten für das 2020 geplante und 2 Mal verschobene Konzert noch nicht zurückgegeben haben, bitte möglichst per Email an [email@indienhilfe-herrsching.de](mailto:email@indienhilfe-herrsching.de) melden, ob Umtausch, Erstattung oder Umwandlung in Spende gewünscht wird.

**Fehler im beigelegten Überweisungsträger:** Ganz oben im Zahlschein ist fälschlicherweise voreingetragen „Kreissparkasse München Starnberg BIC BYLADEM1KMS“. **Dies ist durchzustreichen** und braucht nicht durch die Bankdaten des Spenders ersetzt zu werden; **Ihre IBAN in der letzten Zeile reicht für die Abwicklung völlig aus**. Wir hatten 10.000 Exemplare drucken lassen und so werden uns diese von Ihnen zu korrigierenden Formulare leider noch bis ins nächste Jahr begleiten.

#### Hinweis zum Datenschutz:

In unregelmäßigen Abständen informieren wir Sie mit einem Infobrief und mit gelegentlichen Rundmails über die Arbeit der Indienhilfe e.V. Herrsching. Seit Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz Grundverordnung (EU-DSGVO). Wir möchten Sie gerne auch in Zukunft über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten. Ihre persönlichen Daten (Name und Adresse) verwenden wir für den Versand des Infobriefes. Wenn Sie unseren Infobrief wie bisher erhalten möchten, müssen Sie nichts weiter unternehmen. Sie erteilen damit die Genehmigung, Sie weiterhin über die Arbeit der Indienhilfe zu informieren. Wir geben keine Daten an Dritte weiter.

Wenn Sie dies nicht wünschen, senden Sie bitte eine Email an [email@indienhilfe-herrsching.de](mailto:email@indienhilfe-herrsching.de) oder per Post an Indienhilfe e.V. Herrsching, Luitpoldstraße 20, 82211 Herrsching. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich.

<sup>2</sup> siehe Beiträge auf der Indienhilfe-Webseite Projekte/Menschen mit Behinderungen <https://indienhilfe-herrsching.de/Menschen-mit-Behinderungen>, insbesondere Artikel aus dem Sommer-16-Info